



NR. 388
33. JAHRGANG

Informationsblatt Friesland

OKTOBER 2025



12 Im Fokus

18 Amba'y

22 MCC



Hallo Kinder, heute lernen wir die Verwaltung unserer Kooperative kennen.

Im Jahre 1941 wurde in Friesland eine Kooperative gegründet. Die Friesländer machten damals eine schwere wirtschaftliche Zeit durch. Also entschieden sie, sich zusammen zu tun - denn, gemeinsam ist man stärker als alleine.



Eine Kooperative braucht auch ein Gebäude, wo man Sitzungen haben und Produkte verkaufen kann. Das erste eigene Gebäude, in das man im Oktober 1941 einzog, war in Central.

1941

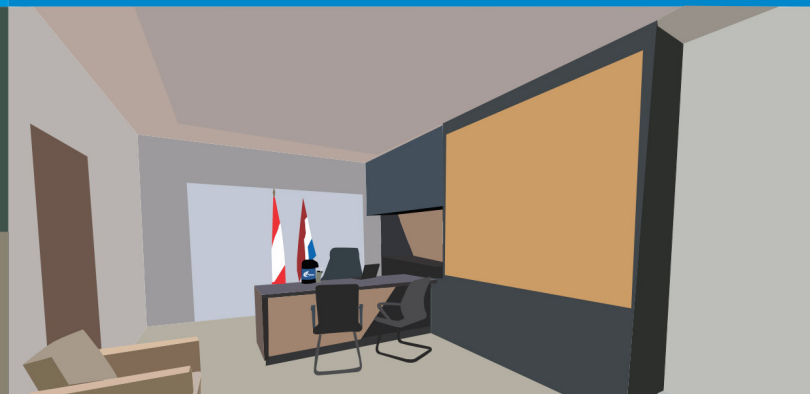


2025



Unsere Kooperative wird von einer Gruppe Männer angeleitet, die sich pünktlich treffen, um verschiedene Angelegenheiten zu besprechen. Wichtige Entscheidungen werden auf der "Generalversammlung" besprochen und getroffen, wo alle Mitglieder der Kooperative dazu kommen und mitreden dürfen.

Die aktuelle Verwaltung der Kooperative Friesland befindet sich über dem Supermarkt. Hier haben der Präsident der Kooperative und einige Mitarbeiter ihre Büros. Außerdem gibt es noch passende Räume, wo sich die Verwaltung zu ihren Sitzungen trifft.





Werte Leser

Es ist kaum zu übersehen: Das Handy ist zu unserem ständigen Begleiter geworden. Noch bevor der Tag richtig beginnt, greifen viele zuerst nach dem Minicomputer – schauen, was es Neues gibt, wer etwas gepostet hat oder welche Nachrichten eingetroffen sind. Dabei gerät leicht in Vergessenheit, wie wichtig und wohltuend es ist, den Tag mit einem Moment der Ruhe, einem stillen Gebet und bewusster Stille zu beginnen. Stille Zeit steht heute oft im Schatten unserer digitalen Gewohnheiten, dabei wäre sie gerade jetzt wichtiger denn je.

Die Kunst der Stille besteht nicht nur im Schweigen, sondern im bewussten Abschalten von Ablenkungen. Soziale Medien verbinden uns, aber sie fordern auch unsere Aufmerksamkeit – ständig und überall. Wenn wir uns kleine Inseln der Stille schaffen, können wir Kraft schöpfen, Gedanken ordnen und wieder wahrnehmen, was wirklich Bedeutung hat. Vielleicht braucht es nur die bewusste Entscheidung, das Handy einmal beiseitezulegen und dem Moment Raum zu geben.

In dieser Ausgabe steht das Thema „Wie sich die sozialen Medien mit der Stillen Zeit vertragen“ im Mittelpunkt. Zudem finden Sie spannende Berichte vom IfL, Einblicke in die aktuelle Arbeit des MCC und Informationen aus unserem Standesamt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und bereichernde Lektüre.

Liebe Grüße, Denise
Redaktionsleiterin

Inhaltsverzeichnis

Rubrik	Seite
Foto Titelseite: Die Redaktion (Baum: Amba'y)	
Kinderseite Cani stellt euch die Verwaltung vor	2
Worte des Oberschulzen	4
Informationen aus der Verwaltung Personalwechsel / Informationen der CAF und ACCF	5
Berichte der CAF Spezialisten Hospital Tabea / Integrationsturnier / Parador	6
Berichte der ACCF Standesamt	10
Im Fokus Wie sich die sozialen Medien mit der Stillen Zeit vertragen	12
Bücher & mehr	14
Über die Kolonie hinaus LBI-Tagung / Studienreise IFD	15
Grüne Heimat Amba'y	18
Gartenbau	20
Der besondere Beitrag MCC	22
Studenten aus Friesland Derrick Siebert	24
Gemeinde in Aktion	25
Aus der Schule	26
Einladung Weihnachtsmarkt	28

Impressum

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Denise Isaak

Mitarbeiter: Esteban Born,
Nicole Bergen, Beate Penner,
Doris Letkemann, Saskia Wachholz

Design: Nicole Bergen

Korrektur: Doris Letkemann,
Beate Penner, Saskia Wachholz

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt

C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com



Liebe Friesländer!

Im Laufe des Monats hatten wir sehr unterschiedliche Wetterbedingungen. Es gab heiße Tage, Tage mit kaltem Wind und einige Niederschläge. Die Aussaat ist fast abgeschlossen, ab jetzt warten wir auf regelmäßigen Regen, damit sich die Kulturen optimal entwickeln können. In der Gesellschaft spürt man bereits, dass das Jahr sich dem Ende zuneigt. Die verschiedenen sozialen, kirchlichen und institutionellen Aktivitäten gehen dem Ende entgegen.

Im vergangenen Monat fanden innerhalb unserer Institutionen mehrere wichtige Aktivitäten statt, über die ich gerne informieren möchte:

Der Informationsabend für die Mitglieder der CAF und der ACCF war gut besucht und zeichnete sich durch eine rege Beteiligung der Anwesenden aus. Dabei wurden diverse entscheidende Themen vorgestellt, die für die zukünftige Entwicklung unserer Einrichtungen von Bedeutung sind.

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag in der Durchführung einer umfassenden Inventur im gesamten Supermarkt. Da dort täglich hunderte Artikel eingetragen und verkauft werden, kann es im Laufe der Zeit zu Unstimmigkeiten im System kommen. Durch die aktuelle Inventur wurde nun wieder ein klarer Überblick über die Bestände geschaffen – eine wichtige Grundlage für die weitere effiziente Verwaltung und Planung.

Ein weiterer bedeutender Termin war der Besuch des Geschäftsführers des IPS. Im Rahmen dieses Treffens wurde über die aktuelle Situation unseres Krankenhauses gesprochen. Besonders hervorgehoben wurde dabei der positive Einfluss, den unsere Einrichtung auf die gesamte Region ausübt, sowie die Möglichkeiten, das Dienstleistungsangebot künftig weiter auszubauen. Ziel des Gesprächs war es, Wege zu finden, um die Zusammenarbeit zu vertiefen und zusätzliche Gesundheitsleistungen für die Bevölkerung bereitzustellen.

Ebenso durften wir eine Delegation der SENASA (Servicio Nacional de Salud Animal) aus Costa Rica auf unserer Estancia Morotí begrüßen, die in diesem Sinne als Vertreter Paraguays stand. Der Besuch diente dem fachlichen Austausch über das Rückverfolgbarkeitssystem SITRAP in Paraguay und bot wertvolle Einblicke in die praktischen Abläufe der Tierproduktion. Die Aktivität wurde von der SENACSA (Paraguay) organisiert.

Ein nennenswertes Ereignis innerhalb unserer Mitarbeiterschaft war der Integrationstag. Der Nachmittag fand mit guter Gemeinschaft und viel sportlichem Engagement statt. Mitarbeiter bildeten verschiedene Teams und traten in freundschaftlichen Fußballspielen gegeneinander an. Solche Aktivitäten stärken nicht nur die Zusammenarbeit, sondern auch das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb unserer Gemeinschaft.

Das Jahr neigt sich nun langsam dem Ende zu. Rückblickend dürfen wir dankbar sein für all die Bewahrung und Führung, die wir in den vergangenen Monaten erleben durften. Mit derselben Zuversicht blicken wir auch auf die letzten Wochen des Jahres und vertrauen darauf, dass wir weiterhin gemeinsam voranschreiten dürfen. Möge uns der verbleibende Jahresabschnitt neuen Ansporn geben, laufende Projekte abzuschließen und neue Ideen für das kommende Jahr vorzubereiten.

Ferdinand Regehr
Oberschulze



PERSONALWECHSEL

Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung

EINSTIEG CAF	BEREICH
Lucio Ojeda Lezcano	Wegebau
Robert Dosanto	Estancia Ibaté
AUSSTIEG CAF	BEREICH
Nery Adán Villalba	Estancia Ypané
Larissa Bergmann	Vertretung Asunción

Informationen der CAF

1. Anträge auf Kapitalrückzahlung: Magdalena Janzen de Wiebe, Erika Dyck de Falk, Teodoro Klassen Fast und Adina Siebert de Klassen beantragen die Rückzahlung ihres Kapitals. Sie behalten ihre Mitgliedschaft mit dem Mindestbeitrag. Der Verwaltungsrat genehmigt die Anträge.

Ferdinand Regehr
Präsident

Informationen der ACCF

1. Mutuale Autoversicherung: Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag der AMAF (Ayuda Mutual Automotor Friesland) eine Rückzahlung an die Mitglieder zu tätigen. Selbige werden ab dem Monat November 2025 durchgeführt werden, wozu jedem Mitglied eine schriftliche Benachrichtigung zugesandt wird.

Ferdinand Regehr
Oberschulze



Spezialisten im Hospital Tabea

Vorgesehen für November 2025

Achtung: Die Daten können Veränderungen unterliegen

4. November

Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Federico Rivarola

4.+18. November

Traumatologe (Knochenspezialist): Dr. Ricardo Piñanez

5. November

Herzspezialist: Dr. Sergio Vergara

5.+6. November

Psychiater: Dr. Charles Cabrera

5.+19. November

Ernährungsberaterin: Lic. Odalis Gutierrez

7. November

Augenarzt: Grupo Visión

12. November

Kinderärztin: Dra. Vanessa Coronel

12.+19. November

Urologe: Dr. Pedro Martinez

18. November

Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Carlos Ocampos

18.+19. November

Herzspezialist: Dr. Oscar Paredes

20. November

Neurologe: Dr. Osvaldo Paniagua

20. November

Kinderarzt: Dr. José Buena

26. November

Logopäde/Fonoaudiologe: Lic. Sergio Gonzalez

28. November

Mastologin: Dra. Ross Duarte

Jeden Montag und Dienstag

Psychologin: Lic. Karina Warkentin

Integrationsturnier

Um die Kameradschaft zu stärken, die Teamarbeit zu fördern und ein harmonisches Arbeitsumfeld zu schaffen, wurde am Nachmittag des 5. Oktober beim Deportivo Estrella das Integrationsturnier für Mitarbeiter 2025 organisiert.

An dem Turnier nahmen Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen der Genossenschaft und Zivilen Vereinigung teil, die gemischte Teams bildeten, um im 7er-Fußball gegeneinander anzutreten. Dieses Mal waren 11 Männer- und 3 Frauenteam dabei. Über den Wettbewerb hinaus zeichnete sich die Veranstaltung durch die Begeisterung und das gute Miteinander aller Teilnehmer aus.

Während des Tages herrschte eine entspannte Atmosphäre, in der die Mitarbeiter nicht nur ihr Engagement für sportliche Aktivitäten, sondern auch die Werte Solidarität und Zusammenarbeit unter Beweis stellten. Gemeinschaft und gesunder Wettbewerb prägten den Tag.



Die Veranstaltung bot auch Gelegenheit zum Entspannen und geselligen Beisammensein, um Kontakte zu knüpfen und sich mit Mitarbeitern aus anderen Abteilungen auszutauschen.

Am Ende des Tages wurden die Preise an alle teilnehmenden Mannschaften überreicht.

Auf diese Weise bekräftigen die Genossenschaft und Zivile Vereinigung ihr Engagement für das ganzheitliche Wohlergehen ihrer Mitarbeiter und fördern den Zusammenhalt und die Teamarbeit, grundlegende Säulen für das institutionelle und menschliche Wachstum, die uns dabei unterstützen, gemeinsam weiter voranzukommen.

Rosa Chavez
Personalabteilung



Parador Sabores del Campo

Der Parador *Sabores del Campo* zeichnet sich seit Anbeginn als gemütliches, sauberes und angenehmes Lokal aus, in dem Kunden und Besucher eine große Auswahl an lokalen Produkten finden. Neben der Cafeteria, dem Speisesaal und dem Ladengeschäft bietet es auch einen Kinderspielplatz für die Unterhaltung der Kinder und einen Hof, wo man die Möglichkeit hat, Zeit in einer natürlichen Umgebung zu genießen.

Als Handelsbetrieb verfügt der Parador *Sabores del Campo* über mehrere Bereiche, die wichtige Funktionen bei der Erbringung der Dienstleistungen des Lokals erfüllen.

Cafeteria

Sie bietet köstliche Heißgetränke, wie sie für eine Cafeteria typisch sind, die von einer großen Auswahl an handgefertigten Süßwaren und Backwaren sowie leckeren Torten begleitet werden können.

In diesem Bereich findet der Kunde auch eine Auswahl an schnellen Gerichten, von typischen bis hin zu klassischen Speisen, die in der Küche des Parador zubereitet werden.

Küche

Die Küche des Parador bietet täglich wechselnde, hausgemachte Gerichte. Von Montag bis Freitag stehen meist drei Optionen zur Wahl, darunter ein besonders günstiges Menü. Ob traditionelle Speisen, Schnellgerichte oder Mittagessen – Qualität und Geschmack stehen immer an erster Stelle.

Als besonderer Service wird noch angeboten, dass man sein Mittagessen vorbestellen kann.

Da der Parador eine soziale Funktion erfüllt, indem er den Nachbarn die Möglichkeit bietet, ihre Produkte vor Ort zu verkaufen, ist auch die Küche ein wichtiger Teil dieses Ganzen, da ein Teil der verwendeten Zutaten für die Zubereitung der Speisen von lokalen Erzeugern stammt.

Bäckerei und Süßwaren

Backwaren: Das Angebot umfasst einerseits Produkte aus industriellen Bäckereien und andererseits hausgemachte Backwaren, die von Familien aus der Kolonie und der Region COVESAP hergestellt werden. Die Auswahl an

hausgemachten Backwaren umfasst hauptsächlich Weißbrot, Vollkornbrot und Käsebrot. Und natürlich dürfen auch die verschiedenen Chipa-Sorten nicht fehlen, die ebenfalls in diesem Bereich angeboten werden.

Süßwaren: Es gibt eine Auswahl an süßen Backwaren, die von den Frauen aus den Nachbargemeinschaften des Parador hergestellt werden und sich alle durch einen einzigartigen Geschmack und Duft auszeichnen.

Hausgemachte Produkte

Der Parador *Sabores del Campo* bietet neben den traditionellen Produkten auch hausgemachte Produkte an, die hauptsächlich von den Produzentenfamilien des Bezirks Itacurubí del Rosario hergestellt und verarbeitet werden. Derzeit gibt es etwa 70 Lieferanten des Parador.

Das Besondere daran ist, dass täglich frisch zubereitete Produkte in kleinen Mengen geliefert werden. Damit leistet der Parador *Sabores del Campo* einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Stärkung der beteiligten Familien.

Die Produkte mit dem höchsten Umsatz der Lieferanten aus der Region sind Maniok und Geflügel.

Bauernprodukte und andere

Der Parador bietet ständig Geflügelfleisch (Hähne, Hühner, Enten, Truthähne), traditio-

nelle und aromatisierte Käsesorten (scharfer Chili, Oregano, Petersilie), Schweinefett und Fisch an.

Honig wird in Waben und literweise angeboten.

Hausgemachte Agrarindustrie

Der Parador *Sabores del Campo* bietet die Möglichkeit, Produkte aus der hausgemachten Kleinstindustrie auszustellen und zu verkaufen, wie z. B.: Süßwaren und Marmeladen, eingelegtes Gemüse, hausgemachte Saucen, handgemachte Nudeln; verschiedene hausgemachte Tiefkühlprodukte zum Backen, Braten oder Kochen, z.B. Ravioli, Empanadas, Sopas, Chipas, Milanesas, Butifarra...

Zur Erfrischung an heißen Tagen werden den Kunden Softeis und normales Eis angeboten.

Das Team des Parador *Sabores del Campo* bedankt sich für Ihr Vertrauen und Ihre Treue. Mit Ihrem Einkauf in unserem Lokal helfen Sie automatisch vielen Familien mit geringem Einkommen, und damit erfüllen wir unser Ziel als Abteilung, Bedürftigen zu helfen und ihnen die Hand zu reichen.

Wie es in Sprüche 3:27 heißt: *Verweigere nicht, Gutes zu tun, wenn du die Macht dazu hast.*

Raúl Servin
Abteilungsleiter





Standesamt

Wie lange arbeitest du jetzt schon in unserem Standesamt?

Seit einem Jahr und zwei Monaten. So lange ist es her, dass wir das Büro des Standesamtes hier in Friesland wieder eröffnet haben – und seitdem arbeite ich dort.

Was sind deine Aufgaben im Standesamt?

Ich bin zuständig für die Eintragung von Hochzeiten, Geburten und Todesfällen. Außerdem stelle ich Urkunden aus. Seit ein paar Monaten bieten wir auch die Erneuerung von Personalausweisen an – das ist allerdings eine Eigeninitiative unseres Standesamtes.

Zählst du als eine Staatsangestellte?

Nein, bisher nicht. Ich habe nur eine „firma autorizada“ und darf daher die „Libros de Acta“ nicht selbst unterschreiben. Das übernimmt Frau Rita Kliewer aus Volendam.

Ich stelle aber die Urkunden aus – egal, ob es sich um Geburts-, Heirats- oder Sterbeurkunden handelt. Staatsangestellte kann ich erst dann werden, wenn von der Zentrale ein sogenannter „Concurso“ ausgeschrieben wird. Dies ist ein längerer Prozess und wird nur alle paar Jahre angeboten.



Bei welchen Dokumenten ist besondere Sorgfalt oder Genauigkeit erforderlich?

Vor allem bei Geburtsurkunden. Es ist sehr wichtig, dass die Namen richtig eingetragen werden. So wie sie im Register stehen, erscheinen sie später auch auf dem Personalausweis.

Welche Fehler machen Bürger am häufigsten bei der Antragstellung?

Am häufigsten erlebe ich, dass man persönliche Dokumente vergisst. Zum Glück sind wir eine kleine Kolonie, und so können die Unterlagen meist schnell nachgereicht werden.

Welches Verfahren empfindest du als besonders kompliziert – und warum?

Das Eintragen von Todesfällen ist am kompliziertesten – nicht, weil die Situation für die Familie schwierig ist, sondern weil man laut Gesetz nur 24 Stunden Zeit dafür hat. Wenn ein Todesfall am Wochenende passiert, bedeutet das, dass man auch dann ins Büro kommen muss, um die Eintragung rechtzeitig vorzunehmen. Hauptsache, die gesetzliche Frist wird eingehalten.

Wie haben sich die Abläufe durch die Digitalisierung verändert?

In den meisten Fällen brauchen die Zertifikate keine Apostille (eine Bestätigung, die die Echtheit einer öffentlichen Urkunde bescheinigt) mehr, wenn sie bereits im nationalen System registriert sind. Sie verfügen alle über einen QR-Code, der ihre Gültigkeit bestätigt.

Gibt es Prozesse, die deiner Meinung nach vereinfacht oder verbessert werden sollten?

Oh ja. Ich denke, man sollte alle Eintragungen vollständig digital vornehmen. So hätte man auf Landesebene Zugriff auf die Daten und könnte Zertifikate von überall ausdrucken lassen.

Hat die Digitalisierung die Abläufe verbessert oder eher kompliziert?

Ganz klar verbessert! Die Daten sind jetzt viel besser lesbar als in den alten, teilweise verblassten Büchern. Außerdem spart man Zeit, weil ich die Daten nicht mehr einzeln eingeben muss, wenn ich ein Zertifikat ausstellen möchte – das System hat sie bereits gespeichert. Ich muss nur noch das Papier einlegen und drucken.

Was bedeutet es für dich persönlich, in einer Institution wie dem Standesamt zu arbeiten?

Es ist für mich eine Ehre und bedeutet auch eine große Verantwortung. Am Anfang war es gar nicht so einfach – auch wenn ich Frau Kliewer jederzeit um Hilfe bitten konnte, musste ich mir vieles selbst beibringen. Besonders die alte Schreibschrift wieder zu lernen war eine Herausforderung.

Ich mache diese Arbeit sehr gern – nicht nur, weil sie etwas mit meiner Fachrichtung zu tun hat, sondern auch, weil ich auf diese Weise unseren Bürgern helfen kann. Sie müssen dafür nicht die weite Fahrt nach Volendam machen, und das freut mich besonders.

Melanie Mecklenburger

Wie sich die sozialen Medien mit der Stillen Zeit vertragen

Hallo. Mein Name ist Tobias Dürksen und ich arbeite als Therapeut im Sanatorio Eirene. Über Soziale Medien wird heute hier und da schon viel gesprochen. Das Handy ist schon sozusagen ein Teil unserer Bekleidung geworden. Wenn es fehlt, fehlt etwas. Wir brauchen es für die Arbeit, um andere zu kontaktieren, um Rezepte zu finden, Bibel zu lesen, Status zu schauen, Wetterdaten zu bekommen, das Neueste zu erfahren, usw.

Auch die künstliche Intelligenz wird sehr viel zur Hand genommen. Leider kommt sie auch durch ihre Höflichkeit verführerisch nah an eine Beziehung heran. Sehr leicht wird sie als Fantasie-Freund und Helfer in Not gebraucht. Sie kann und wird es jedoch nie schaffen, eine echte innere Bindung zu jemanden aufzubauen – und schon gar nicht in Verbindung mit Gott stehen, da sie eine Maschine ist. Wir sollten mittlerweile auch schon wissen, dass das Handy und deren Inhalte heute oft schädlicherweise als Kindermädchen, Ablenkung, Zeitvertreiber, Wecker, Influenzer und

Dopaminkicker gebraucht wird. So langsam werden wir gefühlt immer unabhängiger - mit dem Handy haben wir ja Zugang zu fast allem was das Herz begehrt, nicht wahr? Tatsächlich denken viele Menschen so und sie merken es nicht, wie sie in ihrer eigenen digitalen Blase verführt werden was zu einem falschen Weltbild, Mutlosigkeit, u.v.m. führt. Heute möchte ich aber besonders auf einen Punkt eingehen, der mir persönlich als Gotteskind zur Alarmstufe rot geworden ist, so dass ich diesen Gedanken gerne mit Ihnen teilen möchte.

Wie vertragen sich die sozialen Medien mit der Stillen Zeit?

Die kurze Antwort – nicht gut.

Warum ist Stille überhaupt so wichtig?

Stille ist in der Bibel oft der Ort, wo Gott den Menschen ganz persönlich begegnet.

Mat. 6,6 *Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und*

schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Immer wieder lesen wir in der Bibel, wie Jesus oder Propheten auf einen Berg gingen, um zu beten und so mit Gott in Kontakt kommen. Wenn wir alleine mit Gott zusammen sind, wenn es um uns still ist, erst dann können wir uns wirklich spüren, wahrnehmen, nachdenken, und mit Gott in ganz enge Verbindung treten – so, dass wir ihm erlauben, auch in unsere tiefsten Gedanken und Sehnsüchte hineinzureden.

Für einige von uns ist Stille etwas Herrliches. Dann können wir endlich entspannen, ruhig werden, runterkommen und alles wahrnehmen, was in uns und um uns herum ist.

Und einige von uns sind auch diszipliniert genug, um mit dem Handy die Bibel zu hören, oder auch ihre Stille Zeit damit zu machen. Aber das ist mit dem Handy nicht so einfach, da man zu schnell auf Abwege gerät



und die Stille Zeit nur zwei Minuten anhält.

Vielen fällt es sehr schwer in der Stille zu sitzen. Es ist zu still. Es wird unheimlich. Es ist zu leer, zu langweilig, beängstigend. Wieso ist das so?

Uns selber in einer ganz ehrlichen Weise zu begegnen, kann erschreckend sein. Besonders wenn wir in Sünde leben. Und das sieht dann nicht schön aus.

Und dann kann da noch ein anderer Grund sein. Dopamin.

► Dopamin

Dopamin ist ein Neurotransmitter im Gehirn – wie ein Hormon, das, wenn es ausgeschüttet wird, uns ein gutes Gefühl gibt: Motivation für etwas, Energie, Mut, Freude usw. Es braucht immer einen Reiz, damit es ausgeschüttet wird.

Es gibt Reize, die das Gehirn jedoch mit Dopamin überfluten: (z. B. Alkohol, Drogen, Pornografie, Videospiele, Instagram, Youtube, usw).

Mit der Zeit entsteht eine Toleranz: Man braucht immer mehr Reiz, um noch etwas zu fühlen. Wir werden schon nur durch das Anschalten vom Handy gereizt. Wir wollen ja nur sehen, ob es was Neues gibt – da könnte ja jemand was von mir wollen – das allein ist schon ein Reiz für Dopamin – was natürlich mit der Zeit aber zu wenig ist, und man muss extremere Reize im Handy suchen – Zocken, Videos schauen, usw...

Es ist ja schon auffällig, wie

viele von uns morgens, wenn sie aufstehen, einmal das Handy nachschauen. Vielleicht wissen wir jetzt endlich, warum wir das machen.

ABER: Je schneller und größer der Kick, desto größer der emotionale Absturz danach. Was dann passiert kennen wir auch: Müdigkeit, Reizbarkeit, Unzufriedenheit, eine tiefe Leere, Ungeduld und Langeweile. Die automatische Reaktion: Wieder ans Handy gehen und sehen, ob es noch mehr Neues gibt. Ich könnte ja was verpasst haben. Und so kommt es zu einem ständigen Zugriff aufs Handy, und die Suche nach immer extremeren Inhalten ist vorprogrammiert - es sei denn, wir werden uns bewusst, was passiert.

Vielleicht fühlst du dich mittlerweile schon ganz schön angesprochen. Kommen wir zum Hilfeangebot:

Mache Pausen von Medienkonsum und mache Sport, Musik, lies die Bibel, mache einen Spaziergang usw. Diese helfen, dass das Tief nicht so schlimm ist und auf die Länge führt es zu einem stabilen Dopaminzufluss.

► Kommen wir nochmal zur Stille...

Wenn wir still werden, sinkt der Dopaminspiegel erstmal. Und wenn der sinkt, kann es sein, dass auch andere Gefühle zum Vorschein kommen, die uns nicht so gefallen – z.B. Einsamkeit – oder wir erinnern uns an bestimmte Verletzungen... Eigentlich genau richtig, um mit diesen Gefühlen vor Gott

zu kommen, nicht wahr? Wenn wir es dann zulassen, in uns zu schauen, und uns erlauben einfach nur da zu sein und mit Gott zu sitzen, oder sein Wort zu lesen, dann stabilisiert sich der Dopaminspiegel auch schon etwas.

► Merken wir, warum Stille wichtig ist?

Das Gehirn kann sich dann neu regulieren und den Dopaminspiegel normalisieren.

Normale Freude kann dadurch auch wieder als das erlebt werden. Es muss nicht etwas Extremes sein.

Wer regelmäßig Stille Zeit mit Gott hat, wird durch den ausgeglichenen Dopaminspiegel nicht nur körperlich stabiler, sondern auch emotional und geistlich, da er auch ein festes Vertrauen und eine feste, ehrliche Beziehung mit Gott bekommen kann.

Nehmen wir die Stille Zeit ernst – bevor der Lärm und die sozialen Medien-Kicks uns beherrschen.

Und abschließend möchte ich uns noch daran erinnern, welches die eigentliche Quelle des Lebens ist. Psalm 36, 8-10: *8 Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! 9 Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom. 10 Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.*

Tobias Dürksen

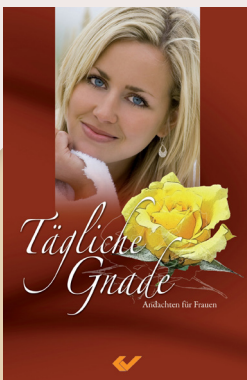


In 18 Monaten durch die Bibel

Ist es Ihr Wunsch, einen Überblick über die ganze Bibel zu bekommen? Möchten Sie Ihre Bibel wenigstens einmal ganz gelesen haben? Suchen Sie nach Anregungen für das Selbststudium oder für die Gruppenarbeit?

Dann kann dieser Bibelkurs Ihnen eine Hilfe bieten.

- 75 Lektionen Bibelkunde
- Ein Bibelleseplan, der in 18 Monaten durch die Bibel führt
- Eine kurze Einführung in jedes biblische Buch
- Vertiefungsfragen zu den täglichen Bibeltexten
- Für das persönliche Studium und für die Gruppenarbeit geeignet

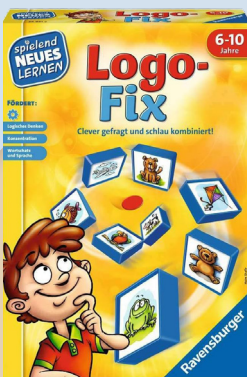


Tägliche Gnade – Andachten für Frauen

Wie unser Körper täglich Nahrung braucht, lebt unsere Seele jeden Tag von der Gnade Gottes. Aus ihr allein können wir ein zufriedenes und erfülltes Leben führen.

Die ermutigenden Andachten in „Tägliche Gnade“ stecken voller wichtiger geistlicher Wahrheiten über Ihre Beziehung zu Gott und seine Kraft in Ihrem Leben. Jede Tagesandacht gibt Ihnen einen wertvollen Gedanken zur Gnade mit auf den Weg. Die Andachten am Samstag enthalten kraftvolle und zeitlose Texte bekannter christlicher Autorinnen und Autoren. Sonntags werden Sie ein-geladen, mit den Worten der Psalmen zu beten. Nehmen Sie sich täglich einige Momente der Stille, um sich von Gott

trösten, ermutigen und stärken zu lassen. Er weiß, wie sehr wir in unserer Zeit seiner Gnade bedürfen. In dieser Gnade ist Kraft für jeden Ihrer Tage sowie eine herrliche Hoffnung und Frieden für Morgen. Genießen Sie es!



Logo-Fix: Clever gefragt und schlau kombiniert!

Hier sind schlaue Köpfe gefragt! Wer findet den versteckten Chip unter den lustigen Spielsteinen? Nur wer clever fragt und geschickt kombiniert, behält den Durchblick und gewinnt das Spiel.

LogoFix trainiert nicht nur die Konzentrationsfähigkeit und das logische Denken. Auch Wortschatz und sprachliche Ausdrucks-fähigkeit werden spielerisch gefördert. Schnelle Erfolgserlebnisse und viel Spielspaß unterstützen das selbstständige Lernen.



Deutschsprachige LBI-Tagung beim Campus IFD Filadelfia

Vom 15. bis 17. September fand auf dem Campus IFD Filadelfia die Tagung der Leiter der deutschsprachigen Lehrerbildungsinstitute Südamerikas statt. Diese Institute nehmen weltweit eine besondere Stellung ein – nur in Südamerika existiert ein solches Netzwerk von LBI, das in deutscher Sprache arbeitet und durch die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) der Bundesrepublik Deutschland gefördert wird.

Angereist waren Frau Claudia Molnár (Santiago de Chile, Chile), Frau Katrin Weigert (Buenos Aires, Argentinien), Herr Jorge Feldens (Ivoty, Brasilien) sowie Herr Martin Fischer (São Paulo, Brasilien). Ebenfalls anwesend waren Frau Elke Rühl und Frau Silvana Gasterstädt von der ZfA in Bonn.

Diese regelmäßig stattfindenden Treffen dienen dem fach-

lichen Austausch, der Koordination gemeinsamer Projekte sowie dem gegenseitigen Kennenlernen der Partnerinstitutionen. Das Programm umfasste Seminarveranstaltungen auf dem Campus IFD, Unterrichtsbesuche an der Primarschule Johann Cornies in Filadelfia und am IFD selbst. Ergänzt wurde es durch Exkursionen nach Loma Plata, wo das Heimatmuseum besichtigt wurde, sowie nach Neuland mit Besuchen im Honorarkonsulat und im Radiotherapie-Zentrum Concordia.

Die Teilnehmer betonten immer wieder, wie bereichernd und inspirierend die Tage in der Chacoregion waren – sowohl fachlich als auch persönlich. Besonders bewegt zeigten sie sich von der sichtbaren Vermittlung christlicher Werte in den Schulen. Diese Verbindung von Glaube, Bildung und Gemeinschaft hinterließ einen tiefen Eindruck.

Ein besonderer Höhepunkt der Tagung war der Empfang im Hotel Florida, zu dem neben den LBI-Leitungen auch der stellvertretende Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, der Honorarkonsul aus Neuland, die Präsidenten der Trägerkolonien sowie Schulräte und Leiter der Primar- und Sekundarschulen erschienen waren. Die Begegnung bot Gelegenheit zu anregenden Gesprächen und wertvollen Kontakten, die die Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks weiter stärken werden.

Diese Tagung machte einmal mehr deutlich, wie wertvoll der Austausch zwischen den deutschsprachigen Lehrerbildungsinstituten Südamerikas ist.

Eugen Friesen

Direktor Campus IFD Filadelfia



Von links nach rechts:
Frau Katja Werthen-Giles
(ADLK am IFD), Herr Jorge
Feldens (Leiter der IFPLA
Ivoty Brasilien), Frau Claudia
Molnár Leiterin des LBI
Santiago de Chile, Frau Elke
Rühl von der ZfA, Herr Eugen
Friesen (Leiter des Campus
IFD Filadelfia), Herr Martin
Fischer (Leiter des LBI Sao
Paulo), Frau Katrin Weigert
(Leiterin des Lenguas Vivas
Buenos Aires), Frau Silvana
Gasterstädt (Verwaltungs-
leiterin der ZfA.)

Foto: Luciano Hildebrand.



Einblicke und Eindrücke einer Studienreise

Der Campus IFD Filadelfia besucht Friesland, Volendam und Sommerfeld

Alle drei Jahre unternimmt das IFD Filadelfia eine Studienreise nach Ostparaguay, um die Trägerkolonien und weitere Orte kennenzulernen. Ziel dieser Fahrten ist es, Begegnungen mit Gastfamilien zu ermöglichen, Einblicke in die Arbeitsweise verschiedener Schulen zu gewinnen sowie die landschaftliche Vielfalt, die Kultur und die Geografie des Landes zu erleben. In diesem Jahr fand diese Reise in der Woche vom 22. – 27. September statt. Die 49 Studenten der drei Kurse wurden von zwei Dozenten, einer Bibliothekarin, dem Direktor und seiner Ehefrau begleitet.

Die Reise begann am Montagmorgen in aller Frühe – mit der Absicht, die angekündigte

Straßensperre in Pozo Colorado zu umgehen – und führte zunächst nach Friesland. Dort wurde die Gruppe von den Gastfamilien erwartet und in die Heime gebracht. Am Abend wurde ein Programm in der MG Friesland gebracht, welches aus Liedern, persönlichen Zeugnissen einiger Studenten und Informationen vom Direktor über die Arbeit des Campus IFD bestand. Dasselbe Programm wurde am Dienstagabend in der MG Volendam und am Mittwochabend in EMG Sommerfeld geboten.

Am Dienstag hatten die Studenten die Gelegenheit, das Colegio Friesland kennenzulernen. Nach einer gemeinsamen Mor-

genandacht mit den Primarschülern und Klassenlehrern besuchten sie in Kleingruppen die verschiedenen Klassen und erhielten so Einblicke in den Schulalltag. Des Weiteren gab die Schulleiterin einen informativen Überblick über die Schule. Auf dem Programm stand außerdem eine Einführung in die Arbeit von COVESAP sowie eine Führung durch das Museum Los Pilares. Zu Mittag hatte die Cooperativa Friesland einen schmackhaften Asado organisiert, der im Deportivo Estrella Friesland serviert wurde. Am Nachmittag hörten die Studenten einen Vortrag über ein soziales Projekt, welches von dem Privatunternehmen PROSECA



finanziert und in Zusammenarbeit mit Schulleitungen, Lehrern und Schülern von sechs staatlichen Schulen in der benachbarten Stadt Itacurubí del Rosario durchgeführt wird. Eine dieser Schulen konnte am selben Nachmittag besucht werden.

Am Mittwoch führte die Reise weiter nach Santaní, wo ein staatliches Lehrerbildungsinstitut (IFD Santani) besucht wurde. Dort bot sich die Gelegenheit zu einem Austausch mit den Dozenten und Studenten dieser Einrichtung und dazu, deren Ausbildungsstruktur kennenzulernen. Der herzliche Empfang hinterließ einen bleibenden Eindruck und regte dazu an, die eigene Haltung gegenüber Besuchergruppen am Campus IFD zu reflektieren. In kleinen Gesprächsgruppen wurden unter anderem Themen wie die Handhabung der Praktika, Unterrichtsplanung und pädagogische Konzepte lebhaft diskutiert.

In Sommerfeld standen am Donnerstagvormittag die Besuche der Schulen La Roca und eine traditionelle Schule sowie des Mühlenbetriebs Hilagro auf dem Programm. Die Schule La Roca entstand 2019 zeitgleich mit der Missionsgemeinde (und wird von dieser getragen) und bietet heute Unterricht von der Vorschule bis zur 9. Klasse an. Hier unterrichten engagierte Lehrer, die zwar noch keine Lehrerausbildung abgeschlossen haben, sich jedoch mit großem Einsatz für eine gute Bildung der Kinder einsetzen. Besonderen Eindruck hat der Besuch einer

traditionellen Schule hinterlassen: Etwa 35 Schüler von der Vorschule bis zur 7. Klasse lernen dort gemeinsam in einem Raum und werden von einem einzelnen Lehrer unterrichtet. Die Offenheit dieses Lehrers und die Bereitschaft der Kinder, trotz bereits begonnener Ferien für den Besuch zur Schule zu kommen, hinterließen einen tiefen Eindruck und gaben Anlass zu vielen Gesprächen unter den Studenten. Der Nachmittag bot dann Gelegenheit zur Erholung in Franconia, bevor der Abend zur freien Verfügung stand.

Am Freitagmorgen ging die Reise zurück in Richtung Asunción – mit einem Zwischenstopp beim Hospital Menonita Km 81. In der Vorstellung dieser Institution wurde uns neu ins Bewusstsein gerufen, welche Chancen und Aufgaben die mennonitischen Gemeinden in Paraguay haben – und wie wichtig es ist, diese Haltung der Dankbarkeit und der Hilfsbereitschaft an die kommenden Generationen weiterzugeben. Mittags ging die Reise dann weiter und am Nachmittag wurde das Museo de Ciencias (MuCi) und ein digitales Planetarium in Asunción besucht.

Wenn die Studenten bisher bei Gastfamilien übernachtet hatten, so fand die letzte Übernachtung im Internat des Campus IBA statt, mit dem Ziel, diese ebenfalls zur UEP gehörende Einrichtung näher kennenzulernen. Am Samstagmorgen führte der Direktor des IBA die Gruppe durch den Campus,

bevor die Heimreise in den Chaco angetreten wurde.

„Was hat dich an dieser Reise besonders beeindruckt?“ – so lautete die Frage in der Auswertung der Studienreise. Im Folgenden eine Zusammenfassung der Antworten:

1. Der Besuch der traditionellen Schule in Sommerfeld – besonders die Offenheit des Lehrers und der Schüler, die eigens für diesen Anlass zur Schule kamen, obwohl sie sich bereits in den Ferien befanden.
2. Die herzliche Gastfreundschaft der Familien in Friesland und Sommerfeld, die durch ihre Fürsorge und Wertschätzung bleibende Eindrücke in uns hinterließen.
3. Der bereichernde und inspirierende Austausch mit den Studenten des IFD Santaní, der neue Perspektiven eröffnete und Verbundenheit schuf.
4. Die gute Gemeinschaft und fröhliche Stimmung während der Busfahrten.
5. Die von den Studenten vorbereiteten Beiträge im Programm, die persönliche Eindrücke und Erfahrungen zum Ausdruck brachten.
6. Die sozialen Projekte, die deutlich machten, dass wir alle eine Verantwortung für unser Land tragen.

Eugen Friesen
Direktor



Cecropia pachystachya
Trecul

Amba'y

Amba'y (Paraguay)
Ambauva (Brasilien)
Amba'y (Argentinien)
Ambaybo (Bolivien)

Grund der Auswahl:

Diese Baumart kommt an vielen Stellen in Friesland vor, da wir uns im Tieflandgebiet befinden.

Eigenschaften:

- Sehr offene Krone mit wenigen dicken, geraden und langen Ästen.
- Glatte, hellgraue Außenrinde mit Ringen an den Knoten.
- Sehr große, handförmige, zweifarbige Blätter, 7–14-lappig.
- Blüten und Früchte in fingerartigen, herabhängenden Ähren.
- Männliche und weibliche Blüten an verschiedenen Bäumen.
- Weiße wässrige latexartige Flüssigkeit.

Wuchsform:

Kleiner, immergrüner Baum mit einer Höhe von 10–18 Metern und einem BHD (Brusthöhendurchmesser) von 20–45 cm. Der Stamm ist gerade und zylindrisch, mit großen Blattringen oder -narben und Stelzwurzeln.



Rinde:

Die Außenrinde ist hellgrau, glatt, sehr dünn und mit zahlreichen großen Lentizellen besetzt. Beim Abschaben verfärbt es sich braun. Die innere Rinde ist orange-rosa und faserig. Sie sondert geringe Mengen wässrig-weißen Milchsafte ab. Sie ist 12–16 mm dick.

Blätter:

Sie stehen wechselständig und büschelförmig an den Enden dicker, gerader Zweige. Sie sind handförmig oder palmoliert und zweifarbig, mit dunkelgrüner Oberseite und sehr rauher, gräulicher oder weißlicher Unterseite. Sie haben einen Durchmesser von bis zu 45 cm, sind 7–14-lappig und 5–25 cm lang und 2–5 cm breit. Der sehr lange und dicke Blattstiel sitzt in der Mitte der abgerundeten Blattspreite.

Blüten und Früchte:

Der Blütenstand besteht aus wenigen schmalen, zylindrischen Ähren mit vielen kleinen, dicht stehenden Blüten, wobei die männlichen und weiblichen Blüten an verschiedenen Bäumen wachsen. Die männlichen Ähren stehen zu acht nebeneinander,

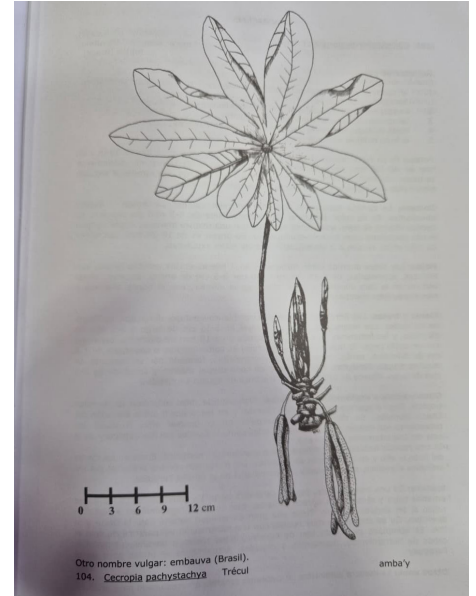
sind gelblich, 12 cm lang und 5 mm breit. Die 4–5 gräulichen weiblichen Ähren tragen mehrere Früchte, 8–20 cm lang und 1 cm breit, gräulich und leicht fleischig. Die einzelne Frucht ist eine 1–2 mm lange Achäne. Sie blüht und trägt das ganze Jahr über Früchte.

Ökologische und forstwirtschaftliche Beobachtungen:

Diese Art ist typisch für die Sekundärwälder der östlichen Region. Sie kommt auch in den besser entwässerten Feuchtwäldern des Feuchten Chaco vor. Sie etabliert sich schnell in Lücken, die durch Stürme, umgestürzte große Bäume oder durch den Menschen entstanden sind. Sie bewohnt Dickichte und Waldränder sowie Bäche und Flüsse. Die hohlen Zweige werden von Feuerameisen (Azteca) bewohnt. Die Früchte sind bei Vögeln, Fledermäusen und anderen Tieren, die die Samen verbreiten, sehr begehrt.

Holz:

Das Holz ist weißlich, locker und sehr leicht (250–300 kg/m³). In mehreren Ländern wird das Holz verwandter Arten zur Zellstoff- und Papierherstellung



oder als Ersatz für Balsaholz (*Ochroma pyramidale*) verwendet. Es wird auch zur Herstellung von Zementblöcken verwendet.

Weitere Anwendungen:

Blätter und Rinde haben wertvolle Eigenschaften – sie wirken schleimlösend und antiasthmatisch. Auch antigonorrhische Eigenschaften werden ihm zugeschrieben.

Verbreitung

Südbrasilien, Ostparaguay und Nordostargentinien. Der Amb'y ist die größte Art dieser Gattung und im südlichen tropischen Amerika verbreitet.

Weitere Namen

Embauva (Brasilien).

Kevin Pankrat
Ing. Forestal

Informationsquelle:
Gewöhnliche Bäume Paraguays = Ñande yvyra mata kuera





Gartenbau



Weintrauben im eigenen Garten – eine lohnende und einfache Erfahrung

Der Anbau von Weintrauben verschönert nicht nur den Garten, sondern bietet auch die Freude, frische, natürliche und nährstoffreiche Früchte zu genießen. Obwohl viele glauben, dass Reben nur in gemäßigten Regionen gedeihen, gibt es tatsächlich Sorten, die perfekt an tropische und subtropische Klimazonen – wie in Paraguay – angepasst sind. Mit einigen grundlegenden Pflegeschritten lässt sich Jahr für Jahr eine reiche Ernte erzielen.

1. Den idealen Standort wählen

Weinreben benötigen viel Sonne, um sich gut zu entwickeln. Wähle einen Platz, der täglich mindestens 6 bis 8 Stunden direktes Sonnenlicht erhält. Der Boden sollte gut durchlässig sein, um Staunässe zu vermeiden, da die Wurzeln empfindlich auf zu viel Feuchtigkeit reagieren. Ist der Boden zu lehmig, kann er mit grobem Sand und Kompost verbessert werden.

2. Die richtige Sorte auswählen

In warmen und feuchten Klimazonen sind Sorten wie Isabel,

Niágara oder Concord Tropical besonders widerstandsfähig. Sie zeichnen sich durch ihren süßen Geschmack und ihre gute Anpassungsfähigkeit aus. Informiere dich vor dem Pflanzen, welche Rebsorte sich am besten an deine Region anpasst.

3. Richtig pflanzen

Bereite Pflanzlöcher von etwa 40 × 40 cm vor und mische die Erde mit gut verrottetem organischem Material. Setze die Pflanze so ein, dass die Wurzeln gut ausgebreitet und vollständig bedeckt sind. Lasse zwischen den einzelnen Pflanzen mindestens zwei Meter Abstand, damit sie genügend Platz zum Wachsen haben. Errichte von

Anfang an eine Rankhilfe, wie ein Drahtgerüst oder eine Pergola, um das Wachstum zu lenken.

4. Regelmäßig pflegen und schneiden

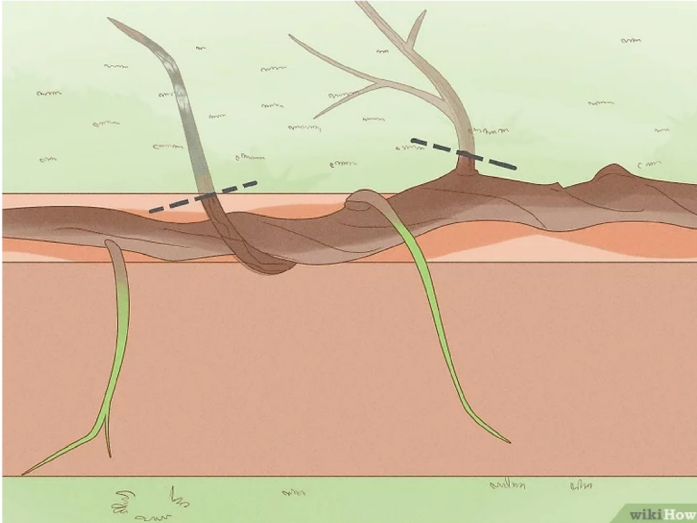
Der Rückschnitt ist entscheidend für eine gute Fruchtbildung. Nach jeder Ernte sollten alte und trockene Triebe entfernt und junge Triebe für die nächste Saison erhalten bleiben. In feuchten Regionen ist eine gute Luftzirkulation wichtig, um Pilzkrankheiten vorzubeugen.

Tipps zum Rückschnitt:

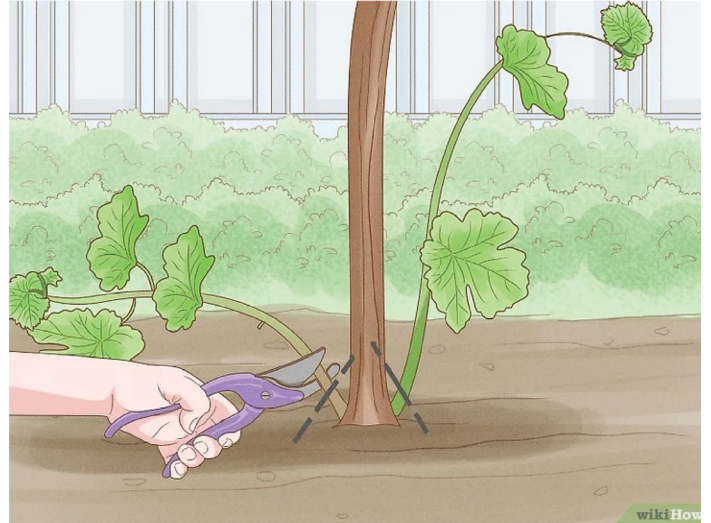
- Zeitpunkt: Schneide die Reben während der Ruhephase,



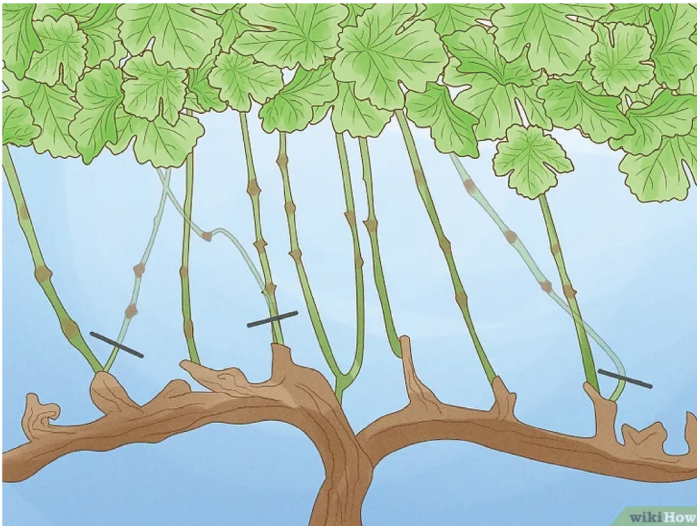
Alte Äste entfernen



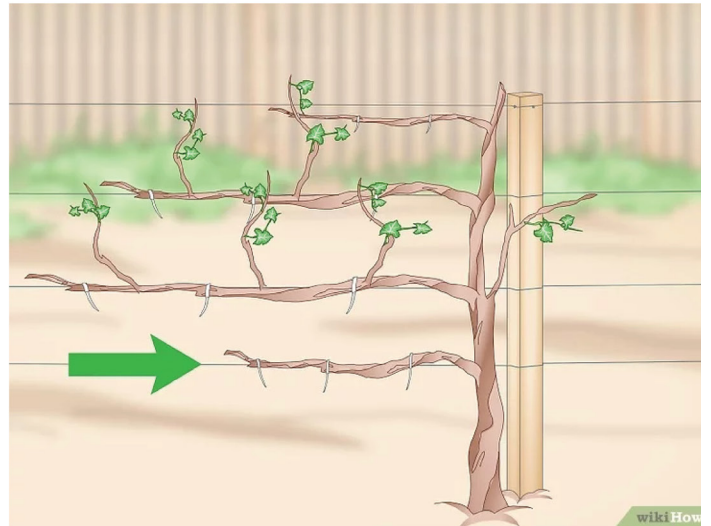
Entferne übermäßige Seitentriebe



Entferne schwache oder zu dichte Triebe



Struktur erhalten



meist im späten Winter oder sehr frühen Frühling, bevor die Knospen austreiben.

- **Art des Schnitts:** Lasse an den Fruchtruten nur 2–4 Knospen stehen, aus denen sich neue Triebe mit Trauben bilden. Entferne übermäßige Seitentriebe, um die Energie auf die Fruchtbildung zu konzentrieren.

- **Sommerpflege:** Entferne schwache oder zu dichte Triebe im Sommer, um die Belüftung zu verbessern und Sonnenlicht an die Trauben gelangen zu lassen.

- **Werkzeuge:** Verwende sauberes, scharfes Schneidewerkzeug, um glatte Schnitte zu

erzielen und Infektionen zu vermeiden.

- **Struktur erhalten:** Leite die Haupttriebe regelmäßig an der Rankhilfe entlang und halte die Rebe in Form, damit sie nicht überwuchert.

5. Mäßig düngen

Weinreben benötigen keine großen Mengen an Dünger. Eine mäßige Gabe von Kompost oder organischem Dünger zu Beginn des Frühlings reicht meist aus. Nach der Ernte kann eine zweite leichte Düngung erfolgen, um die Pflanze zu stärken. Vermeide stickstoffreiche Dünger,

da diese zwar viel Laub, aber wenige Früchte fördern.

Zusammenfassung:

Der Anbau von Weintrauben ist eine zugängliche und bereichernde Tätigkeit, die die Verbindung zur Natur stärkt und gesunde Ernährung fördert. Mit Sonne, Geduld, regelmäßigem Rückschnitt und etwas Pflege kann jeder Garten oder Hof zu einem kleinen, fruchttragenden Weinberg werden.

Die Redaktion



MCC

Mennonite Central Committee

11,5 Jahre ist es nun schon her, seit ich in die USA gezogen bin. Heute bin ich verheiratet mit meiner Frau Karen und wir haben zwei wunderbare Kinder: Mateo und Zahari. Nachdem ich meine *Licenciatura* und mein Masterstudium erfolgreich abgeschlossen habe, habe ich angefangen, für das MCC zu arbeiten. In Paraguay kannte ich das MCC nur als eine Geschichte, die mir mein Opa Letkemann erzählt hat. Vor etwa drei Jahren hat man mich gefragt, ob ich Interesse hätte, im Vorstand dieser Organisation mitzuarbeiten. Diese Zeit hat mir geholfen, das MCC besser kennenzulernen, und nur 6 Monate später habe ich dann die Position als Programmdirektor übernommen.

Das MCC wurde im Jahr 1920 gegründet, um den Mennoniten in Russland zu helfen, die an Hunger litten. Auch heute machen wir noch dieselbe Arbeit, die damals gestartet wurde. Das MCC arbeitet in 47 Ländern auf der ganzen Welt, mit dem Ziel, Menschen in Not zu helfen.

Auch in den USA ist die Organisation sehr aktiv. Hier ist das MCC in vier Distrikte eingeteilt: East Coast, Great Lakes, Central States und West Coast. Ich bin in der West Coast tätig, wo wir in fünf Büros vertreten sind. In meiner Arbeit

als Programmdirektor übersehe ich die Arbeit in neun Staaten, von der Grenze mit Kanada bis hin zur Grenze mit Mexiko. Wir konzentrieren uns am meisten auf die Immigration (*Immigration Program / Borderlands Program*) und Konfliktlösung (*Transformative Justice Program*).

Mit dem *Immigration Program* unterstützen wir Personen, die Hilfe mit ihren Dokumenten brauchen, und auch die Leute, die über die Grenze mit Mexiko in die USA kommen. Die Situation für Migranten ist im Moment sehr schlecht. Viele leben in Angst und Sorge und wissen nicht, was das Morgen bringt. Es besteht die Gefahr, dass Migranten gefangengenommen und zurück in ihr Land gebracht werden. Was in dieser Situation am meisten Angst erregt, ist die Frage, was mit den Kindern passiert, wenn die Eltern gefangen genommen werden. Viele Kinder sind hier in den USA geboren und können nicht deportiert werden. Das bedeutet, dass die Eltern, wenn sie deportiert werden, die Kinder zurücklassen müssen. Eltern wissen auch nicht, wie lange sie gefangen sein werden, es kann sich um ein paar Wochen handeln, oder aber ein paar Jahre. Manche werden gleich deportiert, andere werden einfach gefangen gehalten, ohne zu wissen, was auf sie zukommt und wann.



Jörg mit seiner Familie



MCC-Büro in Fresno mit einem "seiva tree" (Flaschenbaum) davor



Global Center



Mit unserem Konfliktlösung-Programm arbeiten wir in Schulen und anderen Organisationen. Wir helfen Schülern wie auch Lehrern, besser mit Konflikten umzugehen. Das Ziel besteht darin, dass man Schüler, die sich im Unterricht nicht benehmen, nicht direkt aus der Klasse verweist, sondern dass man das Problem dahinter erforscht und ihnen Hilfe anbietet. Wenn sie Probleme haben und dadurch Probleme machen, brauchen sie nicht vor dem Lehrerzimmer zu stehen, sondern man sucht gemeinsam nach dem Grund für das Benehmen.

Weiter haben wir auch ein Kunstprogramm (*Art Education Program*), ein Programm für die Jugend (*Young Adult Program*) und ein *Global Center*. Das *Global Center* dient der Gemeinschaft als Raum zum Lernen und zur Teilnahme an der globalen Arbeit des MCC. Es werden Workshops angeboten, wo man lernt, Decken, Stofftaschen und andere praktische Dinge anzufertigen. Diese Sachen werden dann als Hilfsmittel in die ganze Welt geschickt. Außerdem kann man Kunstobjekte bestaunen, welche die verschiedenen Länder repräsentieren, in denen das MCC arbeitet und wirkt.

Als Teil des Programms für die Jugend gibt es ein Programm, das sich IVEP nennt. Das „Internationale Freiwilligen Austauschprogramm“ (IVEP) ist eine einjährige Freiwilligenarbeits- und Kulturaustauschmöglichkeit für christliche Erwachsene im Alter von 18 bis 30 Jahren, die außerhalb der USA oder Kanadas leben. Jedes Jahr kommen IVEP-Teilnehmer aus mehr als 25 Ländern der Welt in die USA, um dort freiwillig bei einer einheimischen Person oder Familie

zu arbeiten und leben. Seit seiner Gründung im Jahr 1950 legt IVEP besonderen Wert auf Friedensförderung und den Aufbau von Verständnis zwischen den Kulturen. Wenn jemand daran interessiert ist, kann man den lokalen MCC-Arbeiter anrufen oder man kann mich auch gerne kontaktieren, und ich leite die Anfrage dann an die korrekte Person weiter. Unter diesem Link findet ihr mehr Informationen: *International Volunteer Exchange Program (IVEP) | Mennonite Central Committee*

Meine Arbeit für das MCC in den USA ist mir in den letzten Jahren sehr wichtig geworden. Auch wenn ich nicht mehr in Friesland bin, verbindet es mich mit euch auf eine gewisse Art. Ich habe viele Stunden meiner Kindheit und Jugend unter dem Mangobaum meines Opas verbracht und habe seinen Geschichten von der Auswanderung aus Russland gelauscht. Und immer wieder hat er mir erzählt, wie das MCC ihm und anderen aus der Situation in Russland und Deutschland herausgeholfen und ein besseres Leben in Paraguay ermöglicht hat. Er hat mir davon erzählt, wie Peter Dyck ihm geholfen hat und wie er ihn später noch wieder in Paraguay gesehen hat. Letztes Jahr habe ich dann die Möglichkeit gehabt, einen Garten zu besuchen, der zur Erinnerung an Peter und Elfrieda Dyck gemacht wurde. Meine Arbeit ist nicht nur eine Arbeit für mich, sondern auch eine Berufung.

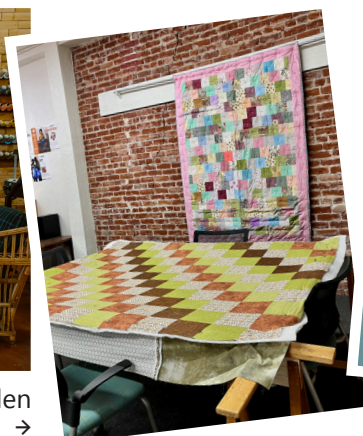
Jörg Letkemann

Programmdirektor MCC

MCC-Website: MCC.org



Decken, die im Global Center genäht werden →



Jörg mit einem Teil seines Teams



Derrick Siebert

ÜBER MICH

Name: Derrick Siebert

Fachrichtung und Dauer: Meine Fachrichtung heißt: Ingeniería en Marketing y Publicidad. Das Studium ist insgesamt 5 Jahre und ich bin momentan im zweiten Jahr (4. Semester).

Universität: Universidad Americana

DAS WARUM

Ich habe diese Fachrichtung gewählt, weil sie sehr umfangreich ist. Marketing ist, besonders heutzutage, mehr als nur Werbung. Es geht darum, wie man eine Marke präsentiert, welche Geschichte man erzählt und was Menschen dabei fühlen. Und ich finde, genau das braucht Paraguay: ein stärkeres und klareres Bild nach außen.

MEIN HIGHLIGHT

Mein Highlight sind definitiv die Freunde, die ich innerhalb und außerhalb der Uni finde. Es ist wichtig eine Freundesgruppe zu finden, damit das Uni-Leben nicht so einsam wird.

HERAUSFORDERUNGEN

Die größten Herausforderungen sind für mich die Parciales und Exámenes, weil sie viel Vorbereitung und Disziplin erfordern. Aber sie sind auch eine gute Übung, um Verantwortung zu übernehmen und konsequent zu arbeiten.



DAS EINLEBEN

Das Einleben in Asunción war für mich nicht schwer, ich hatte ehrlich gesagt keine Probleme mich einzuleben. Ich fühle mich schnell in neuen Umgebungen wohl und hatte schon Bekanntschaften und Freundschaften in Asunción.

GRUND ZUR DANKBARKEIT

Ich bin dankbar für meine Familie und die Kooperative Friesland, die mich finanziell in meinem Studium unterstützen und für jedes Gebet der Gemeinde, das an die Studenten geht.



NOVEMBER

Gottesdienste und allgemeine Programme

DATUM	MBG	KfK	MG
2. November	Spanischer Gottesdienst Kindersegnung (Versammlungsraum der MBG) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst Mit Abendmahl (MG-Kirche) 9 Uhr
5. November			Schwesternverein (MG-Kirche) 15 Uhr
6. November	Zeugnisabend der Täuflinge (Versammlungsraum der MBG) 19 Uhr		
8. November			Familienabend (MG-Kirche) 19:30 Uhr
9. November	Tauftfest und Abendmahl (Versammlungsraum der MBG) 9 Uhr		
10. November		Aktive Frau (Saal der Schule) 19 Uhr	
14.-16. November	Seminar: Versöhnt leben		
15. November	Amigas Activas		
16. November	Gemeindegottesdienst Tererégemeinschaft (Versammlungsraum der MBG) 9 Uhr MHF 10:30 Uhr		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
23. November	MHF (Versammlungsraum der MBG) 9 Uhr	K.f.K.-Gottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr	Mission: Culto unido
25. November		Gedenk-Gottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr Anschließend: Mittagessen beim Deportivo: Asado mit Reissalat und Mandioka Bitte weitere Zutaten, Geschirr, Tische und Stühle mitbringen.	
30. November	MHF (Versammlungsraum der MBG) 9 Uhr	Teenager-Gottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr	



Aus der Schule

Auch am Ende dieses Monats können wir wieder von Gottes wunderbarer Führung berichten. Er hat uns bewahrt bei allen Fahrten und Aktivitäten, die in diesem Monat gemacht und durchgeführt wurden. In Prediger 11, 8a heißt es: *Freu dich über jedes neue Jahr, das du erleben darfst!* (Hoffnung für alle) Und das wollen wir tun! Das Jahr ist noch nicht ganz zu Ende, aber doch herrscht schon in fast allen Bereichen Abschlussstimmung. Wir danken Gott von Herzen, dass er uns so wunderbar geführt hat!

Hier nun kurz ein Bericht einiger Aktivitäten, die im Oktober neben dem normalen Unterricht gelaufen sind:

Vom 1.-3. Oktober fand im Colegio Neuland das Landesfinale von **Jugend Debattiert** statt. Unsere Schule wurde hier von zwei Schülern aus der 11. Klasse vertreten: Johannes Schmidt und Selina Penner. Selina schaffte es bis ins Finale, wo sie auf dem 4. Platz abschloss. Es war eine gute Erfahrung, wo die Schüler unter anderem neue Bekanntschaften knüpften, und eine neue Schule kennenlernten. Im nächsten Jahr findet das Landesfinale an unserer Schule statt.

Das Finale vom **JEEN** (Juegos Escolares Estudiantiles Nacionales) fand in der Woche vom 6.-10. Oktober statt. Unsere Mädchen der U-17 traten gegen zwei weitere Schulen an und verloren beide Spiele. Trotzdem waren es Tage mit wertvoller Erfahrung. Und dass wir es überhaupt bis in die letzte Runde landesweit schafften, war ein großer Erfolg. Eine Anerkennung an die Mädchen, die über Monate geübt haben. Und an die Trainerin, Frau Heidi Dyck, die sich viel Zeit für die Mädchen nahm und sie liebevoll begleitete. Als wir in diesem Jahr in JEEN einstiegen, wussten wir nicht, was auf uns zukommen würde. Wenn wir das Thema im nächsten Jahr ansprechen werden, wissen wir besser, worauf wir uns da einlassen.

Am 11. Oktober fand dann in Loma Plata das **OMAPA Finale** statt. Von den sechs Finalisten erhielten Cecilia Giesbrecht eine „Mención de honor“ (4. Platz) und Giovanni Penner die Bronzemedaille. Ein Dank gilt allen Schülern, die ihr Bestes gegeben haben und auch den Lehrern, die die Schüler über Jahre hinweg so vorbereitet haben, dass sie zu solchen Leistungen kommen.

In den zwei Wochen darauf fanden die **Prüfungsstunden der Junglehrer** statt. Im Rahmen des Junglehrerseminars müssen alle Junglehrer ihre zwei Ausbildungsjahre mit zwei Examensstunden abschließen. Dies haben die fünf Junglehrer aus Volendam und Herr Hartwig Penner bei uns im Oktober getan. Alle konnten ihre Ausbildung gut abschließen. Herzlichen Glückwunsch an alle! Im November findet dann die Abschlussfeier in Volendam statt.

Am 13. Oktober präsentierte die 12. Klasse ihr „**Proyecto educativo**“. Dies ist eine Pflicht vom Ministerium. Die Schüler hatten seit dem ersten Semester des letzten Jahres daran gearbeitet und präsentierten nun im Beisein der Eltern, Lehrer, Verwaltungsratsmitglieder und der Supervisión erfolgreich ihre Arbeit. Es geht bei diesem Projekt nicht nur um den praktischen Teil, sondern auch um den schriftlichen, wo die Schüler schon in die wissenschaftliche Arbeit einer „Tesina“ eingeführt werden.

Ebenfalls die Schüler dieser Klasse hatten mithilfe von einigen Schülern aus den unteren Klassen und unter Anleitung



von Herrn Torsten Wiebe das **Theaterstück** „Millionär auf Probe“ eingeübt. Dies wurde am Wochenende vom 25.-26. zweimal präsentiert.

Am 31. schloss für die **Vorschule** bereits das Schuljahr ab. Sie hatten unter Anleitung von ihrer Klassenlehrerin Frau Diane Bergmann ein Programm

eingeübt, das sie in Gegenwart ihrer Eltern, Geschwister und Großeltern vorstellten. 12 Kinder sind es, die in diesem Jahr ihre ersten Erfahrungen mit der Schulwelt gemacht haben.

Vorschau auf November: Rezitale der Musikschule, Schulfest und Kunstausstellung, Weihnachtswoche der Primaria,

Schlussexamen, Ausflug der 9. Klasse und die Abschlussfeier.

Für die letzten Schulwochen wünsche ich Kraft, Ausdauer und Gesundheit.

Beate Penner
Schulleiterin



Jugend debattiert



JEEN



OMAPA



Projecto educativo



Theater



Theater

★
29.
November



Weihnachtsmarkt in Friesland



Beginn: 18 Uhr



Auf der Hauptstraße

★ Weihnachtsgestecke

★ Torten

★ Geschenkideen

★ Handarbeit

★ Ess-Stände

★ Gebäck

Etwas Besonderes für Kinder: Besuch vom Weihnachtsmann